

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 29 (1935)
Heft: 15

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

Die Autofahrt des Taubstummeneubund Basel nach dem Klausenpaß.

(Schluß.)

Unser schweres Auto pufet; denn es geht nunmehr in die höheren Regionen. Da der Weg sich verengt, bekommt unser dritter Wagen, welcher der kleinste in der Kolonne, den Auftrag, voranzufahren, um eventuell sich kreuzende Autocars zu warnen oder gar zu stellen. Diese Vorsichtsmaßregel war geboten, und zwar in beiderseitigem Interesse. Die Route ist dormalen wieder sehr belebt, der Klausenpaß zieht alle an! So flitzte denn unser Präsident mit seinem Anhang die Serpentinien hinauf, dergestalt, daß er bisweilen unserm Gesichtskreis entwand. Die Zeitungen hatten kundgetan, daß der Klausenpaß vom 25. Juni ab wieder für die Autos frei gemacht sei. Wie staunten wir aber, nur noch kleine Schneeeüberbleibsel vorzufinden. Die Sonne hatte tüchtig vorgearbeitet! Sogar das wie ein kühner Recke zum Himmel strebende Scheerhorn schien vom Schnee wie reingefegt, während die Clariden sich noch weiß präsentierten. Unterwegs entdeckten wir sogar zwei Gamsen, die ungeniert ästen. Auch konnten wir mit bloßem Auge Skifahrer, und zwar nicht wenige, verfolgen. Muß das ein herrlich Fahren sein in staubfreier Luft und Sonne! Aber auch vom weichen Autopolster aus ist es ein wunderbares Schauen in die Alpenwelt, es ist ein reines Genießen; denn weiter unten ist die Vegetation noch saftig und reich und die Wiesen gleichen wahren Perserteppichen. Die balsamischen Wohlgerüche verfolgen uns bis weit hinauf. Dann wird auf einmal das Hotel Klausenpaßhöhe sichtbar — wir sind bald am Ziel. Der Parkplatz ist nahezu besetzt, und es wimmelt hier von Menschen wie in einem Ameisenhaufen. Unser wartet ein schmackhaftes Mittagessen in geheizten Räumen. Draußen aber brannte die Sonne im Genick. Lieb Vaterland magst ruhig sein!

Nach dem Mittagessen kam es zum unvermeidlichen Photographieren. Ich meinerseits nahm die diversen Autos etwas unter die Lupe. Da waren Marken aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich und vorwiegend aus der

Schweiz. Auch wimmelte es nur so von Motorrädern. Daß justament der größte Autocar derjenige der Reiseunternehmung Hugelshofer-Frauenfeld aus den Behältern hervorstach, freute den Berichterstatter besonders. Nach kurzer Riesta mußte die Weiterreise angetreten werden; es ging nun abwärts. Gefährliche Kehren galt es zu nehmen. Es könnte einen ordentlich gruseln; doch unser Saurer nahm alle Tücken wie spielend. Die Ueberraschung aber kam schon bald nach der Paßhöhe: wir sahen auf einmal Schnee, viel Schnee, rechts und links der Straße häuften sich richtige Schneewände von zwei bis drei Meter Höhe! Diese waren zum Greifen nahe. Merkflich sank die Temperatur. Schattenhalt! Dies also ist die berühmte Strecke für die bekannten Klausen-Rennen — fürwahr ein tolles Unterfangen! Kein Wunder, wenn man dabei den Hals brechen kann! Aber auch die Abwärtsfahrt bietet reizvolle Motive: es geht in reichem Szenariowechsel an Alpenweiden vorbei, niedrige Hütten tauchen aus dem Erdboden, vereinzelt grasen braune Kühe. Kinderhände winken hinüber, Drangen fliegen ihnen zu, dann kommt ein Weiler und hie und da ein kleines Gasthaus mit im Winde flatternder Schweizerfahne. Zu unsern Häuptern aber erheben sich drohende Giganten. Hier und dort ein Wasserfall, dann wieder breite Runsen, die die Matten und Lehnen mit Schutt und Geröll veröden. Welch ein ergreifender Anblick, wenn aus den dunklen Tannen ein Wildbach über und unter Steinblöcken sein Wesen treibt und seine gischtigen kalten Wasser in die Ebene ergießt! Die Leute, die hier ein ganzes Leben haufen, sind ein kleiner, zäher Menschenschlag; mit ganzer Seele hängen sie an ihrer romantischen Heimat. Während wir verwöhnten, glücklichen Menschenkinder vom Geschauten hingerissen und verträumt gleichsam von der alpinen Höhe in die Tiefe schweben, öffnet sich unsern Blicken auf einmal das weite Linththal im Abendsonnenglanz. Putzige Häuser mit geraniengeschmückten Fenstern grüßen zum Willkomm. Ohne Aufenthalt entführt uns der Wagen durch Glarus ins Wägital, dann traversieren wir den Zürichsee bei Rapperswil und eilen schnurstraks dem See, der von Schiffen aller Gattung belebt ist, entlang nach Zürich. Im „Albisgütli“ stärken wir uns für den letzten Teil, bewillkommenet von den Zürcher Schicksalsgenossen. Dank allen und auf Wiedersehen! Des Abends dunkle Schatten breiteten

sich über uns, als wir wieder Basler Boden betraten. Aus aller Augen aber spiegelt sich der Wiederglanz alles Geschauten, das Herz ist überreich, hochbefriedigt gehts wieder in den Alltag. Um wenig Geld hatten wir ein ganztägiges seltenes Vergnügen.

Ein besonderes Kränzchen aber gebührt unserem stets liebenswerten Heierle, der uns in uneigennütziger Weise die Programme in seiner Eigenschaft als Buchbindermeister in Rariton pappete.

Im Auftrag: F. Hugelschöfer-Grether.

Protokoll-Auszug der

10. ordentlichen Hauptversammlung des S. T. R.

am Sonntag den 31. März 1935,
im Heim der Taubstummehilfe Zürich-Verlifen.

In verdankenswerter Weise hat die Genossenschaft „Taubstummehilfe“ in Zürich-Verlifen uns ein Lokal in diesem Heim zur Verfügung gestellt.

Eine von dem gehörlosen Bildhauer Alfred Spühler in Zürich hergestellte Marmorbüste unseres Ehrenmitgliedes Eug. Sutermeister sel. zierte den großen Versammlungsaal.

Vormittags 9 Uhr 45 eröffnete der Präsident Wilh. Müller die zehnte ordentliche Hauptversammlung mit einem freundlichen Begrüßungswort an die zahlreich erschienenen Anwesenden.

Er widmete in seinem Eröffnungswort einen ehrenden Nachruf an unseren verstorbenen hörenden Beirat Herrn Pfarrer G. Weber. Die Versammelten erhoben sich von ihren Sitzen.

Beim Namensaufruf waren folgende Ratsmitglieder anwesend:

Präsident Wilh. Müller, H. Willy-Tanner, Otto Gygax, Zürich; Kassier H. Meßmer, St. Gallen; L. R. Abt, F. Briggen und Frl. Chr. Fjeli, Basel; Carlo Cocchi, Lugano; J. Baltisberger, Bordenwald bei Zofingen; H. Wettstein, Luzern und Sekretär Max Bircher, Zürich; H. Georg, Genf; W. Miescher, Basel und G. Ramschauer, Thun haben sich entschuldigt.

Von den schweiz. Gehörlosenvereinen waren anwesend als Delegierte:

Für Societä Silenziosa Ticinese und Federazione Svizzera degli Sport Silenziosa, Lugano: Carlo Beretta Piccoli; für Taubstummverein „Selvetia“ Basel: J. Fürst und

A. Baumann; für Taubstummverbund Basel: Karl Fricker; für Gehörlosen-Touristenclub St. Gallen: Hans Dreher; für Gehörlosen-Bund Zürich und Umgebung: Kurt Exer und A. Gisler; für Gehörlosen-Krankenkasse Zürich: A. Gübelin und R. Aepli; für Gehörlosen-Sportverein Zürich: G. Jost und Mfr. Spühler; für Reiseclub Frohsinn, Zürich: R. Tobler und A. Kurz, somit 13 Delegierte. Nur zwei Gehörlosen-Vereine, Bern und Thun haben sich entschuldigt. Vier andere Gehörlosen-Vereine, die vom Arbeitsbureau auch hierzu eingeladen worden waren, ließen leider nichts von sich hören.

Zu Stimmenzählern wurden gewählt: J. Briggen und H. Dreher.

Das Protokoll der neunten Hauptversammlung in Zürich wurde genehmigt. Ebenso der Jahres- und Kassabericht, die schon vorher allen Ratsmitgliedern und Gehörlosenvereinen vervielfältigt zugekommen sind, wurden genehmigt und Kassier H. Meßmer, St. Gallen, Entlastung erteilt. Leider hat die Ratskasse zufolge starker Inanspruchnahme einen erheblichen Rückschlag erlitten. Das langjährige Ratsmitglied des S. T. R., Herr W. Miescher aus Basel, erklärte aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt vom S. T. R. Sein Rücktritt wurde unter bester Verdankung für geleistete Dienste im S. T. R. angenommen.

Um elf Uhr wurde die Versammlung unterbrochen und eine Besichtigung dieses Heimes vorgenommen. Es machte den Anwesenden einen lobenswerten Eindruck.

Nachmittags zwei Uhr erschienen die Teilnehmer wieder vollständig und pünktlich zur Weiterführung der Verhandlungen. Weitere Gäste hatten sich noch als Interessenten eingefunden.

(Schluß folgt)

Aus Taubstummheilanstalten

Erdbeben.

Am 27. Juni 1935 haben wir noch am Abend einen gelinden Schrecken erlebt. Papa und Mamma waren eben oben im oberen Gang. Sie hatten einem Fräulein von Basel die Anstalt gezeigt, und nun plauderten sie noch miteinander. Dabei hatte sich Papa gemütlich auf die Waschbank der Knaben im Gang gesetzt. Da — plötzlich spürte er ganz unheimlich eine